download unter www.zobodat.at

Die holzbewohnenden Schwämme in der Umgebung von Gera.

Von Gotthold Hahn.

In der nachstehenden Zusammenstellung sollen diejenigen Polyporeen, Thelephoreen, Tremellineen und Agaricineen namhaft gemacht werden, welche ich seit drei Jahrzehnten hier in der freien Natur an Bäumen und Baumstöcken gefunden und mit wesentlichen Notizen über ihr Vorkommen und ihre Lebensweise in mein Herbar einverleibt habe. Einige hiervon habe ich auch in unseren Wohnhäusern beobachtet, in welche sie unzweifelhaft mit dem frischen Holze eingeschleppt wurden. Daraus ergibt sich ohne weiteres die grosse Bedeutung dieser Schwämme für das praktische Leben, namentlich für die Forstkultur und das Bauwesen. Nur durch die genaue Kenntnis über das Vorkommen, die Lebensweise und Verbreitung dieser Holzzerstörer gelangen wir zur Aufklärung und zur Auffindung von Heil- oder Vorbeugungsmitteln.

Wir kennen diese Schwämme oder Pilze sowohl als Parasiten wie als Saprophyten; andere nur in der ersten oder in der letzten Eigenschaft. Eine strenge Grenze kann jedoch in dieser Beziehung derzeit nicht gezogen werden, unzweifelhaft treten aber sehr viele parasitisch und gleichzeitig saprophytisch auf. Hennings, der bewährte Forscher auf diesem Gebiete, sagt in seiner Ausführung über die an Bäumen wachsenden Pilzarten sehr zutreffend (Hedwigia Band XLII 1903), dass, so lange der Baum lebt nur selten, auch bei zweifellos parasitischen Arten, die Fruchtkörper des Pilzes am Stamme auftreten. Derselbe vermag dem ihn durchziehenden Mycel genug Nahrung zu bieten, sodass es unbeschränkt weiter wächst. Mit dem Fällen eines kranken Baumes findet selbstverständlich eine Wachstumsstockung des

download unter www.zobodat.at

Mycels statt. In demselben, und zumal in dem stehengebliebenen Stumpfe, kann sich das darin lebende Mycel nicht weiter ausbreiten und ist jetzt, um für die Fortpflanzung des Pilzes sorgen zu können, gezwungen, Fruchtkörper zu entwickeln. Daher sehen wir oft im nächsten Herbst schon die Baumstöcke mit dichten Rasen von Pilzen bewachsen. Diese Stöcke geben uns häufig den Beweis, dass auch die gefällten Stämme mehr oder weniger krank gewesen sind. Zwar siedeln sich auf den morschen Stöcken alsbald auch zahlreiche zweifellose Saprophyten an. Jedenfalls müssen wir aber im allgemeinen daran festhalten, dass der an abgestorbenen Teilen eines lebenden Baumes anzutreffende Schwamm keine Sekundärerscheinung ist. Die Fruchtkörper können nur an bereits abgestorbenem Holze auftreten, da doch das Mycel aus dem Holze die Nahrung entnimmt und demzufolge das Holz zerstört.

Die Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera ist seit 50 Jahren ihres Bestehens durch Zusammenwirken ihrer Mitglieder bemüht gewesen, die Pflanzenwelt im Reussenlande nach allen Seiten hin zu erforschen und die Ergebnisse in den herausgegebenen Jahresberichten zu veröffentlichen. So wurden bereits im 5. und 12. Jahresberichte von Dr. Robert Schmidt eine Anzahl Pilzarten aufgeführt und auch einige, die am Holze und an Bäumen wachsen. Aus den in denselben niedergelegten Angaben ist jedoch zu ersehen, dass man noch weit davon entfernt ist, ein Gesamtbild über die in Rede stehenden Pilze zu erhalten und wie wünschenswert weitere Ergänzungen sind.

Die Funde der hier aufgezählten Arten werden, wie schon angedeutet, durch Belegexemplare bestätigt. Ebenso wurde eine möglichste Vollzähligkeit der im Gebiete in Frage kommenden Schwämme zu geben versucht, soweit es von einem einzelnen Forscher erwartet werden kann.

Polyporeen. Löcherpilze.

Polyporus Fr. Porling.

Polyporus abietinus Pers. Tannen-P. Sehr häufig in Nadelwäldern an alten Stöcken.

P. versicolor L. Bunter P. Gemein an alten Stöcken.

P. zonatus Fr. Gezonter P. Häufig an Laubholzstöcken.

download unter www.zobodat.at

P. velutinus Pers. Samt-P. Nicht selten. An alten Laubholzstöcken, Stadtwald, Wipsental, Hainberg.

P. hirsutus Wulf. Rauhhaariger P. Häufig an alten Buchenstöcken auf dem Hainberge.

P. albidus Trog. Weisslicher P. Gemein in Wäldern an Nadelholzstöcken.

P. radiatus Sw. Strahliger P. Selten. Im Martinsgrunde an Erlenstöcken.

P. populinus Fr. Pappel-P. Nicht selten an Pappeln. Untermhaus.

P. annosus Fr. Bejahrter P. Zerstreut. An lebenden Buchen und Stöcken auf dem Hainberge und im Martinsgrunde.

P. marginatus Pers. Gerandeter P. Selten. Bis jetzt nur in der oberen Kerbe an alten Fichtenstöcken beobachtet.

P. pinicola Sw. Fichten-P. Zerstreut. Martinsgrund und Kuhtanz auf Fichten- und Kiefernwurzeln schmarotzend.

P. betulinus Bull. Birken-P. Häufig an alten Birkenstöcken.

P. salicinus Pers. Weiden-P. Häufig an alten Weidenstämmen bei Tinz.

P. ignarius L. Unechter Feuerschwamm. Schmarotzt überall an Weiden- und Pflaumenbäumen, welche dann leicht vom Sturme umgeknickt werden. *P. ignarius* findet sich zuweilen auch in Gebäuden.

P. fomentarius L. In der nächsten Umgebung nicht gesehen, dagegen im Zeitzer Forste.

P. crispus Pers. Krauser P. Zerstreut. Hainberg an alten Stöcken.

P. caesius Schrad. Blauer P. Nicht häufig. Hainberg an alten Stöcken.

P. vaporarius Fr. Hausporenschwamm. Derselbe ruft in unseren Wohnungen fast die gleiche Holzzerstörung hervor wie der echte Hausschwamm. Sein Mycel lebt zweifellos parasitisch im Holze und wird mit demselben in die Bauten verschleppt. Dr. Woy hat während der letzten Jahre in Schlesien den Pilz in über 300 Häusern festgestellt. (Woche, 1902, No. 33). Nach Hennings kommt er in Berlin fast ebenso häufig wie *Merulius lacrymans* vor und übt eine vielleicht ebenso hochgradige Zerstörung des Holzes aus. Ich habe den Hausporenschwamm bei uns ab und zu mit Fruchtkörperbildung beobachtet und zwar nur in resupinater Form. Er scheint

download unter www.zobodat.at

aber trotzdem hier sehr häufig aufzutreten, sein Mycel breitet sich eisblumenartig auf Kiefern- und Fichtenstöcken aus, doch lässt sich dasselbe von denen anderer Schwämme nicht immer mit Sicherheit unterscheiden.

P. violaceus Fr. Violetter P. Häufig auf alten Stöcken.

P. vulgaris Fr. Papier-P. Überall an Stöcken, zuweilen auch an lebenden Bäumen.

P. adustus Fr. Brandiger P. Gemein an alten Stöcken und lebenden Laubholzbäumen. Dieser Pilz schmarotzte jahrelang in Menge an einer der stärksten Buchen beim Schlosse Osterstein, bis endlich der starke Stamm so schadhaft geworden war, dass er vom Sturme umgeworfen wurde.

P. fumosus Pers. Rauchiger P. Nicht häufig. An Buchenstöcken hinter Pöppeln und im Martinsgrunde.

P. sulphureus Bull. Schwefel-P. Nicht selten. Am Grunde alter Laubholzbäume. Weinberg. Kerbe.

P. frondosus Schrad. Laub-P. Zerstreut. Am Grunde alter Eichen. Töppeln, Kosse.

P. umbellatus Fr. Eichhase. Nicht selten in Eichenbeständen am Grunde alter Eichen. Seit einigen Jahren wird der Eichhase häufig auf dem hiesigen Markte feilgeboten und gern gekauft.

P. varius Pers. Veränderlicher P. Nicht häufig. Auf Eichenwurzeln bei Ernsee und auf dem Hainberge.

P. melanopus Fr. Trichter-P. Selten. An lebenden Wurzeln auf dem Weinberge.

P. brumalis Pers. Winter-P. Selten. An alten Stämmen auf der Lasur, aber auch am Grunde lebender Holundersträucher in Gartenanlagen.

P. squamosus Huds. Schuppiger P. Häufig. Im Küchengarten an Kastanien. Auf dem Hainberge erscheinen fast jedes Jahr die Fruchtkörper dieses Schwammes an einer grossen Buche.

P. giganteus Fr. habe ich in der nächsten Umgebung noch nicht gesehen. Schmidt (s. 5. Jahresb.) gibt eine Anzahl Standörter an, so auch am Küchengarten, wo *P. squamosus* an mehreren Stellen jedes Jahr an Kastanien erscheint. Sollte hier eine Verwechslung mit *squamosus* stattgefunden haben? Jedenfalls ist es erlaubt, diese Vermutung auszusprechen.

download unter www.zobodat.at

Von denjenigen Polyporusarten, bei welchen die Stiele am Grunde mehr oder weniger schwärzlich sind, wäre ausser *squamosus, varius* und *melanopus* auch noch *nigripes* Wallr. zu nennen. Im Freien habe ich zwar diesen schönen Holzschwamm hier noch nicht beobachtet, dagegen in einem Gewächshause am Klotze einer Platane.

Fistulina Bull.

Fistulina hepatica Fr. Leberpilz. Nicht selten. Auf dem Weinberge an alten Eichenstöcken und oberhalb der Kerbe; daselbst auch auf Eichenwurzeln schmarotzend.

Trametes Fr. Tramete.

Trametes odorata Fr. Ringel-T. Häufig. An Fichten- und Tannenstöcken in der Kerbe und im Stadtwalde. Ist auch in Gebäuden an fichtenen Balken beobachtet worden.

T. suaveolens Fr. Wohlriechende T. Nicht selten. An Weiden. In der Nähe des Heersberges am Grunde junger Espen.

Daedalea Pers. Wirrschwamm.

Daedalea unicolor Fr. Einfarbiger W. In einem Gehege am oberen Kerbenabhange an Buchenstöcken in grosser Anzahl.

D. quercina Pers. Eichen-W. An alten Eichenstöcken überall gemein, besonders auf dem Wein- und Hainberge. Zuweilen auch in Gebäuden an eichenen Balken.

Merulius Fr. Falten- oder Aderschwamm.

Merulius lacrymans Fr. Echter Hausschwamm. Der bekannteste und schädlichste Pilz in unseren Wohnungen, welcher aber auch im Freien vorkommt.

Die alten Beobachter stellen zwar mit wenigen Ausnahmen das Vorkommen von *Merulius lacrymans* in der freien Natur in Abrede. Diese Ansicht ist auch heute hier und da noch verbreitet, und zwar meistens aus dem Grunde, weil eine vorgefasste Meinung, die einmal ausgesprochen oder gar gedruckt worden ist, nie ganz alle wird, sie mag wahr sein oder nicht. Heutzutage ist jedoch kein Grund mehr vorhanden, sein Vorkommen zu bezweifeln, nachdem er so oft im Freien gesehen worden ist.

download unter www.zobodat.at

Darüber finden sich auch Notizen im 5. Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera von Dr. Robert Schmidt, in welchen es über das Vorkommen von *Merulius lacrymans* heisst: „An abgestorbenen Baumstämmen, faulenden Balken, Brettern im Freien.“ Seit dem Jahre 1876 habe ich auch wiederholt Fruchtkörper des Schwammes hier im Walde an alten Stöcken beobachtet. Die früheren entgegengesetzten Behauptungen sind also längst überwundene Dinge, von denen man nicht mehr zu reden braucht.

Die steigende Aufmerksamkeit der Beobachter auf diesen Schwamm hat zu dem Ergebnisse geführt, auch Fruchtkörper an lebenden Bäumen aufzufinden. Ich erinnere nur an die Funde von Hennings im Jahre 1885, von Rostrup und an die Mitteilungen von Gottgetreu 1891. Im Jahre 1903 teilte mir Hennings weiter mit, dass *Merulius lacrymans* in ungeheurer Menge an lebenden Buchen und Kiefern bei Eberswalde gefunden worden sei. Zur Regenzeit im September 1906 und 1907 bot sich auch mir die Gelegenheit, *Merulius lacrymans* an einem Abhange des Weinberges an lebenden Bäumen anzutreffen. Ein grosser Teil des Abhanges war mit weissem Mycel überzogen, welches sich an Baumwurzeln nnd Bäumen emporgeschlängelt hatte und überall Fruchtkörper bildete. Ferner war die Rinde einer alten Akazie am Grunde vielfach mit Fruchtkörpern überzogen und der Stamm oberhalb 4—5 cm tief zersetzt. Es ist somit erwiesen, dass das Mycel zweifellos parasitisch im Stamme lebt. Eine andere Stelle des Abhanges zeigt bei einer Hainbuche einen ähnlichen Vorgang. Die starke Fruchtkörperbildung an dem Erdreiche lässt ferner vermuten, dass die das Erdreich durchziehenden Mycelien etwaige in diesem vorhandenen organischen Stoffe behufs ihrer Ernährung zersetzen und aufnehmen.

Zur Sicherung des Beweises sind s. Z. Schwammproben hiervon am Königl. botanischen Museum zu Berlin begutachtet und bestätigt worden, ferner habe ich den Standort durch zwei sachkundige Zeugen und Vereinsmitglieder, Herrn Dr. Löscher, Gymnasialoberlehrer und Kustos der Fürstlichen Landessammlung, und Herrn Kaufmann Heinze, beglaubigen lassen. Beide Herren haben auch reichliches Schwammmaterial von der Schwammstelle entnommen.

download unter www.zobodat.at

Die Fruchtkörper von *Merulius lacrymans* sind in ihrer äusseren Gestalt nicht selten in Gebäuden recht veränderlich, ebenso die Mycelien. So fand ich 1906 in Liebschwitz in einem Hause die Fruchtkörper von sehr kompakter Bildung und mit kammförmig geschlitzten Falten, *forma irpexioidea* Hennings. Zwischen dem Hausschwamm der Häuser und dem Hausschwamm der Wälder ist makro- und mikroskopisch kein Unterschied nachweisbar. Richard Falk in Breslau will aber einen physiologischen Unterschied zwischen beiden gefunden haben. (Zeitschr. für Hygiene und Infektionskrankheiten 55. Band, 1906, p. 478—505).

M. tremellosus Schrad. Zitternder F. Zur Regenzeit im Herbste 1906 und 1907 an einem alten Birkenstocke am Eingange des Eulengrabens gefunden. Tritt zuweilen auch in Gebäuden auf.

M. aureus Fr. Goldgelber F. Zur Regenzeit im Herbste 1906 im schönen Forste an Nadelholzstöcken. Zuerst von dem Vereinsmitgliede Kaufmann Heinze gefunden. Kommt nicht selten auch in Gewächshäusern vor.

Thelephoreen. Rindenpilze.

Craterellus Fr. Kraterelle.

Craterellus clavatus Fr. Keulen-K. Selten. Am Grunde alter Eichenstöcke auf dem Weinberge.

Thelephora Ehrh. Rindenpilz.

Thelephora laciniata Pers. Gemein. In Nadelwäldern auf Wurzeln schmarotzend.

Th. palmata Fr. Nicht häufig. An der Erde, aber auch an Baumwurzeln.

Th. terrestris Ehrh. Häufig. Meist auf der Erde, aber auch an Kiefernstöcken, sowie an Heidelbeersträuchern.

Stereum Pers.

Stereum rubiginosum Fr. Häufig. An Eichenstöcken auf dem Weinberge.

St. hirsutum Fr. Gemein. Meistens an Eichenstöcken. Zuweilen auch an lebenden Eichen.

St. purpureum Fr. Häufig. An Stämmen verschiedener Laubbäume. Stadtwald. Weinberg.

download unter www.zobodat.at

Corticium Fr.

Corticium fuscum Pers. Gemein an alten Buchenstöcken.

C. coeruleum Fr. Häufig. Auf faulendem Holze.

C. giganteum Fr. Gemein an alten Kiefernstöcken. Häufig auch in Gebäuden.

C. calceum Fr. Häufig an Zäunen und Holzgeländer gefunden.

C. puteaneum Sch. (*Coniophora cerebella* P.) Kellerschwamm. Überall verbreitet an Zäunen, Balken, auf der Erde u. s. w. Dieser Pilz hat grosse Ähnlichkeit mit dem echten Hausschwamm, mit welchem er mitunter verwechselt wird, er zerstört auch das Holz, doch findet niemals eine so intensive Zerstörung statt als beim Hausschwamm. Derselbe kommt ferner sehr häufig in Kellern am Holze vor, z. B. im Felsenkeller am Martinsgrunde.

Tremellineen. Gallertpilze.

Calocera Fr. Hörnling.

Calocera viscosa Fr. Überall verbreitet an Nadelholzstöcken.

Auricularia Fr. Öhrling.

Auricularia sambucina Mart. Judasohr. Häufig. Rasenweise an Holunderstämmen. Kuhtanz. Vollersdorf in der Nähe des Brunnens.

Tremellodon Pers. Zitterling.

Tremellodon gelattinosum Pers. Gallert-Z. In feuchtem Herbst überall an Nadelholzstöcken.

Tremella Dill. Tremelle.

Tremella frondosa Fr. Laubartige T. Dieser grosse und eigenartige Schwamm wurde bei St. Gangloff an alten Eichenstöcken gefunden.

Agaricineen. Blätterpilze.

Lenzites Fr. Blättling.

Lenzites saepiaria Fr. Blätter-Hausschwamm. Dieser Schwamm kommt hier überall häufig an Nadelholzstöcken vor, ich habe denselben aber auch an lebenden Tannenwurzeln beobachtet. Er tritt auch in Gebäuden auf, wo er oft hochgradige Zerstörungen verursacht.

download unter www.zobodat.at

L. betulina Fr. Birken-B. Nicht selten. Häufig in der Kerbe an Buchenstöcken.

L. variegata Fr. Buchen-B. Nicht häufig. Stadtwald. Am Wege nach dem Waldhause und in der Kerbe.

Schizophyllum Fr. Spaltblatt.

Schizophyllum commune Fr. Erlen-Sp. Nicht häufig. Auf dem Hainberge an Lindenstöcken.

Trogia Fr.

Trogia crispa Fr. Auf dürren und lebenden Buchenzweigen in der Kerbe gefunden, die vom Sturme abgeworfen worden waren.

Panus Fr. Knäuling.

Panus stipticus Fr. Herber K. Überall gemein an Laubholzstöcken.

P. conchatus Fr. Muschel-K. An einer lebenden Fichte bei Ernsee gefunden.

Lentinus Fr. Zähling.

Lentinus tigrinus Fr. Getigerter Z. Zerstreut. An Laubholzstöcken bei Ernsee.

L. adhaereus Fr. Herber Z. Zerstreut. An Nadelholzstöcken im Türkengraben.

Marasmius Fr. Schwindling.

Marasmius Rotula Fr. Rädchen-Sch. Überall gemein auf Nadeln, Blättern und alten Stöcken.

M. scorodonius Fr. Knoblauchs-Sch. Überall in Wäldern. Häufig an Fichtenwurzeln schmarotzend.

Rhymovis. Krämpling.

Rhymovis involuta Batsch. Kahler Kr. An Stöcken, zuweilen an lebenden Nadelholzstämmen.

Rh. atro-tomentosa Batsch. Sammetfuss-Kr. An Stöcken, zuweilen an lebenden Kiefernstämmen.

Rh. panuoides Wallr. Muschel-Kr. Selten. An einer feuchtstehenden Kiste in der Wohnung gefunden.

download unter www.zobodat.at

Psathyra Fr. Mürbling.

Psathyra spadiceo-grisea Schaeff. Braungrauer M. Häufig am Grunde alter Stämme rasenweise.

Psathyrella Fr.

Psathyrella disseminata Pers. Häufig an alten Stöcken rasenweise.

Psilocybe Fr. Kahlkopf.

Psilocybe spadicea Schaeff. Häufig am Grunde lebender Pappeln an der Strasse bei Untermhaus.

Coprinus Pers. Tintenpilz.

Coprinus micaceus Ball. Glimmer-T. Überall häufig an Baumstöcken.

Hypholoma Fr. Schwefelkopf.

Hypholoma fasciculare Huds. Büscheliger Sch. Überall gemein an alten Stöcken, nicht selten auch an lebenden Bäumen und Baumwurzeln. Rostrup berichtet, dass der Pilz die sogenannte Weissfäule verursacht.

H. epixanthum Fr. Gelblicher Sch. Häufig an Baumstöcken, zuweilen auch an lebenden Baumwurzeln.

H. sublateritium Schaeff. Bitterer Sch. Überall häufig an Baumstöcken.

H. lacrymabundum Fr. Tränender Sch. Nicht häufig. An Laubholzstöcken.

Flammula Fr. Fläumling.

Flammula flarida Schaeff. Gelber Fl. Häufig an Kiefernstöcken.

Pholiota Fr. Schüppling.

Pholiota mutabilis Schaeff. Stockschwamm. Überall häufig an Laubholzstöcken.

Ph. squarrosa Müll. Sparriger Sch. Überall häufig an alten Stöcken, häufig auch an lebenden Laubholzstämmen schmarotzend.

Ph. aurivellus Batsch. Gold-Sch. Selten. Am Grunde lebender Buchen auf dem Hainberge.

download unter www.zobodat.at

Ph. adiposa A. et Sch. Krummstieliger Sch. Häufig an lebenden Pappeln an der Strasse bei Untermhaus und anderwärts.

Ph. tuberculosa Fr. Knolliger Sch. Selten. An alten Stöcken im Stadtwalde.

Ph. flammans Fr. Flammender Sch. Häufig. An alten Fichtenstämmen.

Ph. spectabilis Fr. Ansehnlicher Sch. Selten. Rasenweise an alten Eichenstöcken beim Waldhause.

Pluteus Fr. Sturmdachpilz.

Pluteus cervinus Schaeff. Rehbrauner St. Überall gemein an Laub- und Nadelholzstöcken, zuweilen auch an lebenden Stämmen.

Volvaria Fr. Scheidenpilz.

Volvaria bombycina Schaeff. Wolliger Sch. Selten. Bei uns am Grunde morscher Stämme in Gartenanlagen, vereinzelt aber auch an lebenden Buchen und Birken beobachtet.

Pleurotus Fr. Seitenstielpilz.

Pleurotus ostreatus Jaq. Drehling. Nicht selten. Meistens an lebenden Apfelbäumen, Pappeln, Ahorn und anderen Laubholzbäumen. Ernsee, Untermhaus, Vollersdorf, Waldhaus. Schädlicher Baumparasit.

Omphalia Fr. Nabelling.

Omphalia umbellifera L. Dolden-N. Häufig im Spätherbst und Winter in der Kerbe an eichenen Stöcken.

O. Campanella Batsch. Glöckchen-N. Häufig an alten Nadelholzstämmen.

Mycena Fr. Helmling.

Mycena galericulata Scop. Mützen-H. Gemein an alten Baumstöcken, findet sich jedoch auch an lebenden Laubholzstämmen.

M. polygramma Bull. Rillstieliger H. Überall gemein an alten Stöcken.

M. Tintinabulum Fr. Glöckchen-H. Überall an alten Stämmen verschiedener Laubbäume.

download unter www.zobodat.at

M. epipterygia Scop. Gelbstieliger H. Häufig zwischen Moos, aber auch an Baumstöcken.

Collybia Fr. Rübling.

Collybia velutipes Curt. Sammet-R. Überall im Spätherbste und Winter an Laubholzstöcken und lebenden Bäumen verbreitet. Sehr schädlicher Baumparasit.

C. fusipes Bull. Spindel-R. Häufig auf dem Weinberge am Grunde alter Eichenstämme.

C. radicata R. Wurzel-R. Gemein am Grunde alter Laubholzbäume und auf Wurzeln.

Tricholoma Fr. Ritterpilz.

Tricholoma rutulans Schaeff. Rötlicher R. Überall gemein. Rasenweise an alten Nadelholzstöcken, nicht selten aber auch an lebenden Kiefernstämmen.

Armillaria Fr. Armringpilz.

Armillaria mucida Schrad. Schleier-A. Selten. An lebenden Buchenstämmen bei Ernsee.

A. mellea Fl. dan. Hallimasch. Überall gemein an allen Baumarten. Der schädlichste Baumparasit in unseren Wäldern. Die sogenannten Rhizomorphenstränge findet man häufig im Stadtwalde an alten Stöcken und lebenden Bäumen. Derartige Stränge sind auch in Gebäuden beobachtet worden.

Aus der Gruppe der *Nidulariaceen* finden sich in unserer Umgebung zahlreiche Arten überall in Menge verbreitet, doch sind diese nicht als eigentliche Holzzerstörer zu bezeichnen. Es gehören zu ihnen *Nidularia striata, N. vernicosa, N. Crucibulum* und *Sphaerobolus stellatus.* Von den *Discomyceten* wäre *Peziza violacea* und *Bulgaria inquinans* zu nennen, welche massenhaft auf dem Hain- und Weinberge an Eichenstöcken wachsen, ferner von *Pyrenomyceten Ustulina vulgaris* Tul., *Xylaria*-Arten und *Nectria cinnabarina* Tul., die häufig am Grunde alter Stämme oder an Ästen und Zweigen zu sehen sind. Von den *Xylaria*-Arten wurden mitunter rhizomorphenartige Mycelien am Holze in feuchten Kellern beobachtet, ebenso ist die von *Nectria cinnabarina* verursachte Rotpustelkrankheit an allen Gehölz- und Baumarten allgemein bekannt. Die hier vorkommenden holzbewohnenden *Fungi imperfecti* erfordern eine besondere Zusammenstellung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

Jahr/Year: 1906-1907

Band/Volume: 49-50

Autor(en)/Author(s): Hahn Gotthold

Artikel/Article: Die holzbewohnenden Schwämme in der Umgebung von Gera 38-49